



REGIONALENTWICKLUNG OSTPRIGNITZ-RUPPIN E.V.

Lokale Aktionsgruppe LEADER
www.LAG-OPR.de
Der Vorstand



Rangliste

der zum 15.03.2018 bei der LAG Ostprignitz-Ruppin eingereichten Vorhaben
mit positivem Votum des Vorstands

Nr.	Projektträger	Projektbeschreibung
1	Privat	<p>Campus Försterei Tornow - Phase 1 Sanierung und Ausbau Gesindehaus</p> <p>Gegenstand dieses Förderantrages ist die Sanierung, der Ausbau und die Ausstattung eines denkmalgeschützten Gesindehauses zu einer buchbaren Ferien- und Gastwohnung. Es ist die Phase 1 der Gesamtmaßnahme "Campus Försterei Tornow" (Phase 2). Das Gebäudeensemble der Försterei Tornow liegt inmitten des Waldes der brandenburgischen Ruppiner Schweiz auf einer Anhöhe zwischen dem Tornow- und dem Teufelssee. Es liegt am Fontanewanderweg und unmittelbar am Radwegenetz zwischen Neuruppin und Rheinsberg. Die in die Kreisdenkmalliste eingetragene Anlage besteht aus dem bereits sanierten Forsthaus, der ebenfalls sanierten Werkstatt, einer sich jetzt in Sanierung befindlichen Stallscheune und dem Gesindehaus. Zu dem Grundstück gehören weiterhin acht freistehende Ferienhäuser aus DDR-Zeiten, eine bereits sanierte Doppel-Garage und eine Traditionsgaststätte, die sich allerdings in einem ruinösen Zustand befindetet. Das Gesindehaus befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und wird nach denkmalpflegerischen Standards saniert und zu einer gut ausgestatteten Ferienwohnung ausgebaut. Weiterhin in den Förderantrag aufgenommen ist die Ausstattung der Ferienwohnung sowie ein Schaukasten, der vorbeikommende Besucher zu eigenen Angeboten, den der Kooperationspartner, zu naturräumlichen Besonderheiten, zur Historie des Ortes und zum innovativen Ansatz des Gesamtprojektes informieren soll. Das Angebot wendet sich u.a. an Gruppen aus dem Entscheider- und Unternehmens-Umfeld des Projektträgers. Die Angebote umfassen Übernachtungen, Natur-, Kanu-, Kremser-, Husky-Führungen (mit Kooperationspartnern), regionale Produkte (von Kooperationspartnern) sowie Workshops im bereits sanierten Forsthaus. In einer späteren Ausbauphase des restlichen Geländes (Campus Försterei Tornow) sollen noch weitere Angebote erfolgen wie ein Co-Workingspace.</p>

Vorstandsvorsitzender: Jörg Gehrmann
1. Stellvertreter: Dr. Henning Hartmann
2. Stellvertreter: Arne Krohn
eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Neuruppin
Registriernummer: 1 AZ: VR 3790 NP
Finanzamt Kyritz - St.Nr.: 052 /141/ 06789

Bankverbindung:
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
IBAN:
DE 34 1605 0202 1720 0440 97
BIC: WELADED1OPR

Kommunikation:
Regionalmanagement
BÜRO BLAU | KoRiS
E-Mail: opr@buero blau.de
Telefon: 030 / 63 960 370
Fax: 030 / 63 960 37-27



2	Ev. Kirchengemeinde Dosse-Brausebach	Kirche und Kirchengarten Gadow - Ein Willkommensort Kirche und Kirchengarten – Ein Willkommensort Durch die Qualifizierung des Umfeldes der Kirche in Gadow wird die Mitte des Dorfes gestärkt, in dem sich die Nutzung des besonderen Raumes in den Außenbereich erweitert. Die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Heimatort wird wachsen. Es wird ein attraktiver Ort für Versammlungen geschaffen, der Raum bietet, in dem sich das politische und kulturelle Engagement der Bürger noch besser entfalten kann. Bewohner der Region und ihre Gäste können eindrucksvoll Geschichte und Heimat erfahren. Das Erreichte bietet Potential für Neuansiedlungen. Abschluss der Kirchensanierung Es ist dringend erforderlich, einen Eingang behindertengerecht anzubieten, was gestalterisch am besten über den Turmeingang gelingen kann. Im Innenraum der Kirche konnte die Apsis bisher noch nicht saniert werden. Die Wandfassungen sind zu reparieren. Die Fenster sind neu zu gestalten Das Beleuchtungskonzept und wartet auf seine Umsetzung. Die Weiterentwicklung des Innenraumes hat einen sehr großen Einfluss auf die Nutzbarkeit Qualität der Veranstaltungen. Glockengeläut Im Verlauf des zweiten Weltkrieges musste die große Glocke abgeliefert werden, sodass seither nur eine Glocke erklingen kann. Der friedliche Protest gegen eine militärische Nutzung der Heide verlangt nach einer kraftvollen Stimme. Die Erinnerungskultur an die Bürger-Bewegung ist gleichzeitig auch immer aktueller Aufruf zu friedlichem Protest gegen militärische Auseinandersetzungen. So entstand die Idee, eine neue Glocke als Mahn- und Friedensglocke gießen und läuten zu lassen. Kirchengarten in aktiver Nutzung Das Land nördlich der Kirche, ca. 2.000 m ² Gartenland und 8.000 m ² brachliegendes Ackerland befinden sich im Besitz der Kirchengemeinde Dosse-Brausebach. Ein Großteil der Fläche soll als Streuobstwiese angelegt werden. Die Kirchengemeinde möchte, dass die Erträge den Menschen zu Gute kommen. In einer Kooperation mit dem Kindergarten ‚Waldwichtel‘ in Dossow können die Kinder sowohl den Jahreslauf der Natur verfolgen, aber auch aktiv vom Baumschnitt bis zur Verarbeitung der Ernte dabei und integriert sein. Die Imkerin des Ortes bietet der Gemeinde die Etablierung einiger Bienenvölker und den hier hergestellten Honig als Spende an. Der Förderverein beabsichtigt, aus einem Teil der Ernte Obstbrand herzustellen, der auch über den Einzelhandel zu vertrieben, weitere Spenden für das Lebenszentrum im Dorf zu akquirieren wird.
---	---	--



		<p>Kirchgarten mit Aufenthaltsqualität</p> <p>Durch die Überlegung der Kirchengemeinde, das Gartenland zur Verfügung zu stellen erhält das Kirchengebäude einen ihm angemessenen Freiraum. Das Straßendorf erhält dadurch in seiner Mitte eine neue Aufenthaltsqualität. Eine etwa 200 Jahre alte Linde, die mittig in dem brachliegenden Garten steht, scheint auf den Moment zu warten, dass sie endlich das Zentrum eines schönen Platzes sein wird, auf dem sich Menschen versammeln können. Eine Bank um diesen Baum ist die ständige Einladung an Besucher und Einwohner die Natur und die Kirche zu genießen. Zu Veranstaltungen können Tische und Bänke aufgebaut werden, die, von den Apfelbäumen der Streuobstwiese gerahmt, als ländlicher Gartenraum zum Verweilen einladen.</p> <p>Nebengebäude</p> <p>Zu den Veranstaltungen ist eine gute Bewirtung in Gadow selbstverständlich. Auf Grund fehlender Infrastruktur müssen die ‚Gastgeber‘ einen hohen Einsatz erbringen und improvisieren. Um hier eine Entlastung zu schaffen, ist ein kleines Nebengebäude geplant, in dem eine Teeküche, Lagerplatz, sowie eine behindertengerechte Toilette eingerichtet werden.</p>
3	Ev. GKG Protzen-Wustrau-Radensleben (PROWURA)	<p>Innovatives Multifunktionshaus Radensleben (InMuRa) u.a. mit Kindertagesstätte und Dorfgemeinschaftshaus</p> <p>Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Protzen-Wustrau-Radensleben (ProWuRa) plant gemeinsam mit der Stadt Neuruppin - OT Radensleben die Errichtung eines neuen innovativen Multifunktionshauses (InMuRa) u.a. mit Kindertagesstätte (40 Plätze / derzeit 23 Plätze) und Dorfgemeinschaftshaus im Zentrum von Radensleben.</p> <p>Zusammengefasst dient die Maßnahme unter Anknüpfung an vorhandene Strukturen dazu, die räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen zum Wiederentstehen eines lebendigen Dorflebens durch innovative Vernetzung verschiedener Akteure zu schaffen und damit auch die Integration von Familien mit Migrationshintergrund, neu hinzugezogenen Menschen in das Dorfleben zu ermöglichen, die Attraktivität des Ortes für Jung und Alt zu steigern und auch die vorhandenen Wirtschaftsakteure am Ort zu halten.</p> <p>Es soll neben der Kirche ein Treffpunkt als Ort der Kommunikation geschaffen werden. Dabei wirken die Ortsgemeinde, die Kirchengemeinde, die Zivilgesellschaft und die in der Region ansässige Wirtschaft gemeinsam synergetisch, um das Dorfleben durch besondere Angebote gebündelt an einem Ort (Arbeit, Wohnen, Kinderbetreuung, Lernen, Freizeit, Kultur, Tourismus) attraktiver zu machen. Es handelt sich um ein innovatives Projekt, das sich als wichtiges, zukunftsweisendes und integratives Angebot an alle Radenslebener Bürgerinnen und Bürger –</p>



		<p>unabhängig von ihrer religiösen Überzeugung, Herkunft oder Alter – sowie an alle Bewohnerinnen und Bewohner der Dörfer und Städte im Umkreis von Radensleben richtet.</p> <p>Voraussetzung für die Realisierung dieser Zielsetzung ist der Neubau eines multifunktionalen Gebäudes. In einem späteren Schritt ist geplant, auch den Altbau, in dem die Kita heute mit beschränkten Möglichkeiten untergebracht ist, zu renovieren und generationsübergreifend für weitere Bildungsangebote im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ zu nutzen.</p>
4	Gemeinde Temnitzquell, vertreten durch das Amt Temnitz, Fontanestadt Neuruppin	<p>Kyritz-Ruppiner Heide - Toilette Pfalzheim, Parkplatz mit Toilette Neuglienicke</p> <p>1. Ortsrand Neuglienicke: Errichtung eines Parkplatzes, ca. 1500 m² für die Nutzung durch 1-2 Busse, Kremser, ca. 14 Pkw sowie 2 Caravanstellplätze, Schutzhütte, autarke barrierefreie Toilette ohne Wasseranschluss sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Teilversiegelung der Parkplatzfläche (z.B. Anpflanzung von ca. 30 Bäumen an geeigneter Stelle z. B. in Gühlen-Glienicke).</p> <p>2. Park- und Rastplatz Pfalzheim: Errichtung einer autarken barrierefreien Toilette ohne Wasseranschluss, vgl. 1, 6</p> <p>Die Maßnahmen beruhen auf dem interkommunalen Entwicklungskonzept für eine zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide (KRH) in der Fassung vom 29.10.2012. Das Konzept wurde vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg beauftragt und unter Mitwirkung zahlreicher Projektpartner erarbeitet (u.a. Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kyritz-Ruppiner Heide, Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Heinz Sielmann Stiftung).</p> <p>Die Maßnahmen zielen im Gleichlauf mit dem Entwicklungskonzept auf die Entwicklung von Naturtourismus, Naturerleben u. Umweltbildung. Insbes. mit den Heidekutschfahrten u. den Angeboten der Natur- u. Landschaftsführer auf der Südroute der KRH bestehen erste ausbaufähige Angebote, die auch auf Gastronomie u. Beherbergungsbetriebe ausstrahlen. Vernetzungspotential besteht mit den umliegenden Naherholungs- u. Tourismusgebieten, z.B. Ruppiner Schweiz. Die begleitende Infrastruktur ist dabei essentiell für den weiteren Erfolg dieser u. weiterer Angebote. Und sie ist erforderlich für eine verträgliche Entwicklung im Hinblick auf die angrenzenden Orte (u.a. Neuglienicke, Pfalzheim) und v. a. den Naturraum KRH (eine der letzten großen Heideflächen Europas), der als FFH-Gebiet, Landschaftsschutzgebiet u. Nationales Naturerbe besonderen Schutzes bedarf.</p>



5	Evangelisches Stift Kloster Lindow	Umbau Justus-Perels-Haus für multifunktionale Nutzung Umbau des EG des Perels-Hauses zu einer öffentlichen multifunktionalen Bildungs- und Begegnungsstätte. Instandsetzung des Saales für Bildungsveranstaltungen und für Andachten, Bau von zwei barrierefreien Toiletten, einer kleinen Küche zur Anrichtung einfacher Speisen und Getränke, Einrichtung einer Klosterbibliothek für Bewohner und Touristen, Justus-Friedrich-Perels-Gedenkstätte. Das Vorhaben soll zeitgleich mit dem Bau von vier Wohnungen, im OG und im DG durchgeführt werden.
6	Evangelische Kirchengemeinde im Dranser Land	Denkmalgerechte Sanierung und Innutzungssetzung des Innenraumes der Dorfkirche Dranse Beantragt zur Förderung ist die denkmalgerechte Sanierung und Wiedernutzbarmachung des Innenraumes der Dorfkirche Dranse als multifunktionaler Veranstaltungs- und Ausstellungsort für kirchliche und außerkirchliche Nutzungen und als regional bedeutsamer Besichtigungsort im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen LEADER-Projektes "Prignitzer Marienweg Kyritz-Wittstock". Hierzu wurde eine Koperationsvereinbarung zwischen den Fördervereinen Teetz e.V., Gadow e.V. und Dranse e.V. getroffen. Die Sanierung der Hülle erfolgte 2002 und kann bis auf einige Arbeiten an den Eingängen als abgeschlossen betrachtet werden. Der Innenraum ist in einem desolaten Zustand. Der lange Leerstand und die Durchfeuchtung des Mauerwerkes durch die nun behobenen Schäden am Dach macht die vollständige Restaurierung bzw. auch die Erneuerung aller Oberflächen notwendig. Darüber hinaus sind auch einige Schäden in der eigentlichen Bausubstanz zu beheben, z.B. Risse am Chorgiebel, aufsteigende Feuchtigkeit und Setzungen im Chorpodium. Großen Sanierungsaufwand erfordert die durch Feuchtigkeit geschädigte Holzdecke - eine ornamental gefasste Stulpschalung mit Deckleiste über drei Sprengwerksjoche. Der barrierefreie Zugang erfolgt aus denkmalpflegerischen Gründen über eine temporäre mobile Rampe, die bei Veranstaltungen zum Einsatz kommt. Mehrere Schautafeln informieren im Kircheninnenraum über die kulturelle Bedeutung, die Schwesterkirchen in Teetz und Gadow und über den Marienweg.
7	Ev. Gesamtkirchengemeinde Wittstock	Wiederbelebung Quartier St. Marien - Pfarrgarten mit Wandelgang Mit den Planungen für die Umgestaltung des Kirchplatzes, der Öffnung des Pfarrgartens und der Umgestaltung der Freianlagen der St. Marienkirche setzt sich der eingeschlagene Weg des kooperativen Planens und Entwickelns zwischen Stadt und Gesamtkirchengemeinde fort. Das für Wittstock bedeutende Quartier an der St. Marien Kirche bietet in der Summe der drei Orte für Besucher, Wittstocker und die Gemeinde differenzierte, öffentlich zugängliche Stadträume. Es ist als „Kulisse 7“ Teil der LAGA-Konzeption. Das besondere Jahr 2019 bildet somit einen



		<p>starken Auftakt für die Nutzung.</p> <p>Die nachweislich im frühen 18. Jahrhundert angelegte Gartenfläche diente der Versorgung des Pfarrhaushaltes mit Obst und Gemüse. Der dazu erforderliche Bewirtschaftungsaufwand ist in der heutigen Zeit nicht mehr leistbar. Es liegt nahe, einen Teil der wertvollen Grünfläche so umzugestalten und zu qualifizieren, dass eine hohe Aufenthaltsqualität erreicht wird und Raum zur Entspannung und Meditation angeboten werden kann. Für die externe Erreichbarkeit wird die Mauer zum Kirchplatz hin geöffnet und der Garten wird tagsüber für alle Wittstocker und Gäste geöffnet sein. Außerdem steht der Garten für Veranstaltungen der Stadt Wittstock, sowie weiterer Kooperationspartner zur Verfügung. Das Musikprojekt „himmelston & erdenklang“ und die Regionalakademie des Kirchenkreises planen eigene Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Seminare und ergänzen so die individuelle kontemplative Rezeption des Gartens als „innerstädtische Oase“. Mit der Kunststiftung St. Matthäus der Landeskirche sind verschiedene Kunstprojekte geplant, wie die Gestaltung von Tafeln zu bestimmten biblischen Themen in den 12 Feldern des Wandelganges und einem Bildhauersymposium zur modernen Auseinandersetzung mit den Kunstgütern der St. Marienkirche.</p> <p>Um die Aufenthaltsqualität und die Infrastruktur in dem öffentlichen Garten zu ermöglichen, ist es notwendig den Garten gegenüber der akustischen und visuellen Beeinträchtigung durch die südlich angrenzende Hauptverkehrsader der Stadt zu beruhigen. Aus diesem Gedanken wurde die Idee des Wandelganges geboren, der den Schutz nach außen bildet, gleichzeitig für den Garten selbst einen Schutzraum bietet, der sowohl für die tägliche Nutzung, als auch für Veranstaltungen einen wichtigen Ausgangspunkt für Kommunikation und Diskurs bildet. Die Dachkonstruktion, die sich zum Garten öffnet rückt den imposanten Blick über den Pfarrgarten und den Kirchplatz auf die St. Marienkirche und regt somit jeden Besucher zur Einkehr an. Unter dem Dach finden sich gegenüberliegende Bänke, die die Kommunikation in kleinen und größeren Gruppen fördern. Für die Qualifizierung des Gartens zum Kultur- und Veranstaltungsort ist es notwendig, den Umgang des Gartens durch raumbildende Rankbögen und den Einbau technischer Infrastruktur entlang des Wandelgangs weiterzuentwickeln.</p> <p>Das Konzept findet zwar seinen Ursprung im Zuge der Landesgartenschau, ist aber auf Dauer angelegt. Die Kirchengemeinde und die Stadt Wittstock haben eine Nutzungsvereinbarung über 25 Jahre geschlossen.</p>
8	Amt Temnitz, vertreten durch die Amtsdirektorin Susanne Dorn	Grundschule "Am Burgwall", Werdersteg 1, Wildberg - Neugestaltung der Fassade und Erneuerung der Treppenhausfenster Neugestaltung der Fassade und Austausch der Einfachverglasung des Treppenhauses im Südost-Flügel in der Grundschule "Am Burgwall" in



		<p>Wildberg</p> <p>1) Austausch der Einfachverglasung</p> <p>Die Gebäudehülle weist im Bereich des Treppenhauses im Südostflügel einen deutlichen energetischen Schwachpunkt auf. Die Fenster im Treppenhaus sind als Einfachverglasung ausgeführt und verursachen dadurch 4 x so hohe Wärmeverluste wie Fenster mit Zweischeibenisolierverglasung. Die vor den Fenstern angebrachten Betonlamellen vermindern den Lichteinfall im Treppenhaus und erhöhen so den Bedarf an künstlicher Beleuchtung, A3. Die Einscheibenverglasungen werden durch deutlich verbesserte moderne Fenster ausgetauscht, die Betonlamellen entfernt. Durch neue lichtdurchflutete Fenster wirkt die Grundschule freundlicher und heller. Damit wird die Neugestaltung des Eingangs-/Innenbereichs der Schule fortgeführt: 2017 sind neue Glasfronten und Malerarbeiten im Eingangsbereich realisiert worden. Fenster sind i. d. R. der schwächste Punkt der Gebäudehülle, vielfach schlägt sich Kondenswasser aus der Raumluft an den Fenstern nieder. Bei der Fenstersanierung wird darauf geachtet, dass die Fenster diesen schwächsten Punkt weiter bilden, ansonsten kondensiert die Feuchtigkeit aus der Raumluft an Wänden, besonders im Bereich der natürlichen Wärmebrücken. Dies könnte zur Schimmelbildung führen. Die energetische Eigenschaft der neuen Fenster wird einem U-Wert von 1,3 W/m²K entsprechen. Die Verminderung des Strombedarfs durch den Abbruch der Lamellen und die verbesserte Tageslichtversorgung wurde mit ca. 100 kWh/a ermittelt. Das Einsparpotential CO₂ wird mit ca. 2 t/a beziffert.</p> <p>2) Neugestaltung der Fassade</p> <p>Die vorhandene Fassade der Grundschule "Am Burgwall" weist Algensporen, Putzabplatzungen sowie Rissbildungen auf. Aus wirtschaftlichen Gründen ist nur ein Fassadenanstrich empfehlenswert. Insgesamt wird so der Schutz des Gebäudes mit deutlicher Aufwertung des optischen Eindrucks verbunden.</p>
9	Evangelische Kirchengemeinde Breddin-Vehlgast	<p>Sanierung der Dorfkirche Breddin und Neugestaltung des Umfeldes durch eine Ausstellung</p> <ul style="list-style-type: none">- Sanierung der Außenfassade von Kirchenschiff und Turm inklusive Fenster, Hauptportal und Schallluken <p>Ggf. Einzelmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">- Reparaturen von Dachstuhl und Dacheindeckung an 4 Kehlen- Sanierung des Innenputzes- Innenausmalung des Kirchenschiffes auf Grundlage der vorliegenden restauratorischen Untersuchung



		<ul style="list-style-type: none">- Reparatur/ Neuverlegung des Backsteinfußbodens im Altarraum und unter der Nord- und Südempore- Rückbau der Zwischenwand unter der Südempore- Sanierung des Kirchengestühls (tischler-sowie malermäßige Instandsetzung)- Erneuerung der Elektrik sowie Installation neuer Lampen unter der Südempore und im Außenbereich- Pflasterung eines Weges vor der Kirche (Anschluss an vorhandene Pflasterung) bis zum kommunalen Friedhof einschließlich Ausstellungsbereich- Sanierung des Gefallenendenkmals vor der Kirche- Umsetzung eines Ausstellungskonzeptes zur Geschichte von Kirche und Dorf innerhalb und außerhalb der Kirche
1	Fontanestadt Neuruppin	<p>Radweg Nietwerder - Wulkow mit Freigabe landwirtschaftlicher Verkehr</p> <p>Bau eines Radweges zwischen Nietwerder - Wulkow mit Freigabe für den landwirtschaftlichen Verkehr, einschließlich Beschilderung und Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (wegebegleitende Strauch- und Baumpflanzung). Streckenlänge ca. 2000 m, zwei 1 m breite Fahrspuren, Gesamtbreite 5 m, zzgl. Ausweichstellen für den Gegenverkehr. Der Autoverkehr soll wirksam unterbunden werden.</p> <p>Das Vorhaben zielt auf die Verbesserung des Alltags- und Freizeitradverkehrs (insbes. bessere Erreichbarkeit des Mittelzentrums Neuruppins und des Ortsteils Wulkow). Gleichzeitig werden touristische Radverkehrsachsen verbunden und die attraktiven Ortsteile Nietwerder und Wulkow mit ihren baukulturell bedeutsamen Dorfkirchen in die Streckenführung eingebunden.</p> <p>Die Maßnahme entspricht dem Zielnetz der Haupttrouten 2013 gemäß Radverkehrskonzept für die Wirtschaftsregion Ostprignitz-Ruppin vom Mai 2011 (Hauptroute Ost-West: Herzberg-Wulkow-Nietwerder- Neuruppin-...-Neustadt (Dosse)/ und -Netzeband) sowie dem Radverkehrskonzept Regionaler Wachstumskern (RWK) Neuruppin vom Mai 2013 (Vervollständigung der Ergänzungsrouten als Verbindung der Fahrradachsen B 176 und RE-6 Route). Der Radweg ist Teil der NeuruppinStrategie 2030 und der SUW-Strategie des Freiraum Ruppiner Land - Gesund, Grün, Mobil.</p>